



Mai 1994

Liebe Mitglieder

Die Ausstellung "Himmel, Hölle, Fegefeuer" im Schweiz.Landesmuseum (noch bis 29.Mai) wird zeitweise von Besuchern völlig überrannt. Deshalb ist sie jetzt täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

Auch 22 Mitglieder unserer Vereinigung haben diesen Andrang am Sonntag den 10. April leibhaftig erlebt. Und das während der, sonst eher ruhigen, Mittagszeit. Schade, dass viele dabei etwas zu kurz kamen. Es war auch sonst ein bisschen missglückt, was uns vorher geboten wurde. Bei der Matinée im ebenfalls übervollen Vortragssaal spielten die Musiker nicht das ganze Quartett "Der Tod und das Mädchen" von Franz Schubert, sondern nur Teile davon. Ferner noch einen Satz eines Werkes von Haydn und - weit schlimmer - belehrten dazwischen mit viel zu langen Einführungen und unnötigen Geschichten. Viele, wenn nicht die Mehrzahl der Besucher war enttäuscht.

Dem Heft "Schweizer Volkskunde" 1/1994 lag ein Blatt von Dr.Andreas von Schulthess bei mit Informationen über das zu rettende Beinhaus in Cauco/GR. Ich habe es 45 x kopiert, damit Sie auch davon erfahren. Eine unserer nächsten Exkursionen (1995/96) dürfte in das Calancatal führen.

Die italienische Gruppe ist wieder aktiv geworden und führt vom 19.bis 21.August 1994 in Clusone (im Valle Seriana, nördlich von Bergamo) einen Kongress durch mit (vermutlich) ausschliesslich italienischen Vorträgen.

Der "6.Internationale Kongress über Totentanz-Forschungen" findet, wie schon angekündigt, vom 21. bis 25.Juni 1995 in Füssen statt. (Südbayern, nahe Grenze zu Oesterreich).

Merken Sie sich schon jetzt diese wichtigen Tage. Wer von uns einen Vortrag halten möchte oder sonst was beitragen kann, sollte sich bald bei Karl Josef Steininger melden.

Und wie auch schon gemeldet, organisiert unsere GRuppe einen Internationalen Kongress in Luzern - voraussichtlich vom Donnerstag 28.September bis Sonntag 1.Oktober 1996. Mehr darüber, wie auch zu Füssen, erfahren Sie später.

Beste Grüsse

Beilagen: "Geschichten um einen Totentanz im Fünf-Stern Hotel"  
von Raphael Halter (vielen Dank)  
und Nachrichten von der Spreuerbrücke in Luzern.

Austria	Dr.Renate Hausner, Inst.für Germanistik, Akademiestr.20, A-5020 Salzburg
Deutschland	Karl Josef Steininger, Dr.Blaich-Strasse 12, D-82256 Fürstenfeldbruck
France	Hélène Utzinger, Mesley le Grenet, F-28120 Illiers-Combray
Italia	Biblioteca Civica, Studi sulla Danza Macabra, Piazza Marinoni, I-24030 Clusone
Nederland	Lies Noordendorp-Poesse, Thorbeckestrasse 1, NL-1161 XR Zwanenburg
Schweiz	Josef Wüest, Fadenstrasse 12, CH-6300 Zug
Suomi/Finland	Helena Edgren, Muscovirasto, Mannerheimintie 34, Box 913, SF-00101 Helsinki 10



## EIN GUTES NEUES JAHR

Als Vorbereitung und Einführung zu einer kommenden Ausstellung im Landesmuseum findet in der Universität Zürich eine Ringvorlesung statt, welche viele von Ihnen interessieren dürfte. Deshalb finden Sie hier beiliegend das Programm der Vorträge. Beachten Sie dabei, dass auch einzelne Veranstaltungen besucht werden können. Ein Anruf an das Sekretariat genügt, um zu erfahren, ob noch Plätze vorhanden sind.

In Basel wurde im Dezember eine bemerkenswerte Vorstellung des Stückes von Hans Henny Jahns gegeben, worüber ich leider erst spät in der Presse erfahren habe. Zu spät also, um noch darauf aufmerksam zu machen. Ein Bericht aus der NZZ liegt hier bei.

Aufführungen, musikalische und szenische, gab es auch in Ottobeuren, neben hervorragenden Vorträgen, zu hören und zu sehen. Ein kurzer Bericht von diesen Tagen liegt ebenfalls bei.

"Totentanz Aktuell" heissen die Mitteilungsblätter der Gruppe Deutschland, welche Karl Josef Steininger sechs- bis achtmal im Jahr zusammenstellt und verschickt. Ich habe aus ihnen schon ab und zu Informationen entnommen und er tut dasselbe aus meinen Nachrichten. Wer sich für die vollständigen aktuellen Mitteilungen interessiert, kann sie "abonnieren", indem Sie ihm das kurz mitteilen und DM 20.- pro Jahr beilegen - Uebrigens: Die Gruppe Deutschland trifft sich zu einer Mitglieder-Versammlung am 9./10. April in Wismar (halbwegs zwischen Lübeck und Rostock) mit Stadtbesichtigung und Exkursionen. Sie freut sich, wenn auch Gäste kommen. Anmeldungen an K.J. Steininger (bitte recht bald, wegen den Unterkünften).

Austria Dr. Renate Hausner, Inst. für Germanistik, Akademiestr. 20, A-5020 Salzburg  
Deutschland Karl Josef Steininger, Dr. Blaich-Strasse 12, D-82256 Fürstenfeldbruck  
France Hélène Utzinger, Mesley le Grenet, F-28120 Illiers-Combray  
Italia Biblioteca Civica, Studi sulla Danza Macabra, Piazza Marinoni, I-24030 Clusone  
Nederland Lies Noordendorp-Poesse, Thorbeckestr. 1, NL-1161 XR Zwanenburg  
Schweiz Josef Wüest, Fadenstrasse 12, CH-6300 Zug  
Suomi/Finland Helena Edgren, Museovirasto, Mannerheimintie 34, Box 913, SF-00101 Helsinki 10

Auch die französische Gruppe verschickt ab und zu ein Bulletin. Ob wir es auch bekommen könnten, bleibt noch abzuklären. Ich werde in Zukunft ab und zu etwas Lesenwertes für uns kopieren. Ein erstes Muster aus dem Bulletin No.5. vom November 93 bekommen Sie heute.

Auch in Oesterreich formt sich jetzt eine Gruppe. Frau Dr. Renate Hausner von der Universität Salzburg wird ihr vorstehen und - soviel jetzt schon feststeht - aktiv vorantreiben.

Reinhold Böhm, Präsident des Historischen Vereins Alt-Füssen und den Teilnehmern der Tagungen in Straubing (1992) und Ottobeuren (1993) wohlbekannt, hat den Kunst- und Kulturpreis seiner Heimatstadt bekommen.

HERZLICHE GRATULATION.

"Und zuletzt noch dies" (Charles Clerc). Unsere Kasse ist gesund, anders als jene vom Bund. Das beweist die Jahresrechnung 1993, die Sie hier ebenfalls vorfinden.

Wir verdanken das besonders den zahlreichen Mitgliedern, welche den Jahresbeitrag von Fr. 20.- freiwillig erhöht haben. Im Hinblick auf den geplanten Kongress 1996 in Luzern, wo dann die Ausgaben vor den Einnahmen anstehen werden, sind wir froh über diese Reserve.

Der hier beiliegende grüne Schein ist für den Beitrag 1994 bestimmt.

Ihnen allen nochmals ein gutes Jahr 1994 und

herzliche Grüsse



mag unser Wandermaler gelebt haben? Wahrscheinlich ganz ähnlich wie der trotz aller Schicksalsschläge fröhlich weiterpinselnde Hans Ardüser, dem Paul Zinsli in seinem Buch "Der Malerpoet" ein wunderschönes und ergreifendes Denkmal gesetzt hat.

## Die Kosten

ein beklemmendes Thema

Die Rettung des Ossario's von Cauco wird sehr viel Geld kosten: Fr. 500'000.- sind geschätzt; aber böse Überraschungen sind nicht einkalkuliert! Die Arbeiten werden von ausgewiesenen Fachleuten ausgeführt (für die Restaurierung der Fresken zeichnet die renommierte Fa. Emmenegger von Zizers verantwortlich) und von der Bündner Denkmalpflege überwacht. Wenn alles gut geht, hoffe ich auf deren Abschluss im Herbst 1995.

Staatliche Beiträge sind zugesagt; aber ohne Gönnerbeiträge ist die schöne Aufgabe nicht durchzuführen, und so hoffe ich auf Ihre Mithilfe! Über die vielen spannenden Überraschungen und Entdeckungen, die mit dem Ossario-Abenteurer verbunden sind, orientiere ich meine Gönner mit ausführlichen Zwischenberichten. Sie können dort z.B. auch erfahren, warum sich die Kripo Zürich fürs Ossario interessiert hat, oder welch ein spannendes Leben die Kirchenväter Hieronymus und Ambrosius von Mailand gelebt haben!

Spendenkonto "Pro Ossario die Cauco",  
Graubündner Kantonalbank, 7002 Chur Konto-Nr: CD 254.146.700  
(PC 70-216-5)

Mit herzlichem Dank! Dr.med. Andreas von Schulthess, Andermatt

## Fünf vor Zwölf -

## für's Beinhaus von Cauco!



Wer macht mit,  
beim spannenden

Ossario-Abenteurer?

Beinhäuser:

bedrohte Zeugen längst vergangenen Brauchtums und Totenkultes

Im Mittelalter kamen sie auf diese "Karnet, Kerchel, Seelenstöckel oder eben Ossari" wie sie auch genannt wurden, und sie dienten der würdigen Aufbewahrung menschlicher Überreste, meist der Knochen, welche aus den von chronischem Platzmangel bedrohten Friedhöfen anfielen. Ein schon im Konzil von Mâcon im 6. Jhd. erwähntes Gesetz verbot das Bestatten zweier Toten übereinander im gleichen Grabe, und die Gebeine mussten nicht nur vor streunenden Tieren, sondern auch vor Dieben geschützt werden, welche die Knochen zwecks Zubereitung von allerlei magischen Heilmitteln zu entwenden suchten. (So half ein um Mitternacht im Beinhäuser gestohlener Zahn oder Totenfingerring gegen Zahnweh, wenn man darauf biss). Gestorben wurde damals, und noch bis in die Barockzeit hinein, viel und rasch. Die Pestzüge fegten immer wieder in kürzester Zeit ganze Landstriche menschenleer. So liest man mit einiger Betroffenheit auf einem Altarblatt der Kirche des kleinen Dorfes Segnes: "Im Jahre 1638 sind wir Jungs und Alts von beiderley Geschlechts in der Zahl 30 Personen allhie an der Sucht gestorben und die ersten begraben. Bitte Gott für uns alle. Amen". (Wer mehr über das Thema wissen möchte, lese mit Gewinn den Vortrag von Frau Regula Odermatt-Bürgli, Stans: *4<sup>te</sup> Volkskundliches über die Beinhäuser der Innerschweiz*, im "Geschichtsfreund", 1976/77, Nr. 129/130).

Cauco im Val Calanca:

ein einzigartiges Beinhäuser in prekäreren Zustand

Als ich es vor 2 Jahren entdeckte, diente es als Grümpelkammer und Kehrlichtdeponie. Aber dem mutigen Betrachter, der sich in sein Inneres vorwagte, bot und bietet sich in seinen Gewölben der beglückende und unerwartete Anblick farbenfroher und naiv-ländlicher Freskenpracht: dort hält die Dreieinigkeitswürdevoll das jüngste Gericht ab, sekundiert von einem liebevollen Engel mit Palmzweig, was den endzeitlichen Vorgängen ein wenig von ihrem beklemmenden Ernst nimmt; ebenso wollen die verspielten und pausbäckigen Putten-Engelchen, die das Passionskreuz tragen, nicht so ganz zur majestätischen Erscheinung des triumphierenden Christus passen. Hier ist

der Evangelist Matthäus gerade in ein ernstes Gespräch über eine offenbar heikle Bibelstelle mit dem Engel vertieft: erwartungsvoll scheint er, die Feder in der Hand, der klärenden Antwort seines Gegenübers zu harren.

An der Seitenwand wiederum warten die Armen Seelen gottgergeben (was bleibt ihnen anderes übrig) inmitten der Flammen des Fegefeuers auf Erlösung, und von den auf immer Verdammten hat die mitunter auch heilsame Vergänglichkeit nur noch einige schmerzverzerrte Mundpartien übrig gelassen.

Auf der Frontseite des Ossario's blasen zwei verblichene Posaunenengel allem Sterblichen das "Dies Irae" unüberhörbar um die Ohren und ein einsames "Surgite" lässt keinen Zweifel darüber aufkommen, dass auch für die Verstorbenen das Ende der Ruhe gekommen ist. Schliesslich hält ein eher harmloses Totenmännchen mahnend seine Rechte auf einen Spruch gerichtet, der es als Gleichmacher Tod charakterisiert: "Se io volessi argento ed oro, sarei padrona d'ogni tesoro; ma perché sono giusta e retta, non mi lasio accecar dala ricchezza."

Es fällt auf, wie viel fröhlicher und versöhnlicher die Fresken des Beinhäuses von Cauco den Besucher empfangen, als Darstellungen in Ossarien nördlich der Alpen, wo oft der Tod in wildem Tanze die verängstigten Sterblichen schreckt. Zweifellos sind in Cauco die südlichen Einflüsse der leichteren Lebensart spürbar.

Der Künstler:

Johann Jakob Rieg

Dem Hinweis eines deutschen Kunstfreundes, Herrn Victor Zacek, haben wir es zu verdanken, dass wir den Freskenkünstler von Cauco identifizieren konnten, und in einem Gutachten des Kunsthistorikers Gian Casper Böttger gelang die Zuordnung mit einiger Sicherheit.

Johann Jakob Rieg hat am Übergang des 17. zum 18. Jhd. im Vorderrheintal, im Val Blenio und eben im Val Calanca zahlreiche kleine Kapellen und Bildstöckchen ausgemalt, und es ist ein beglückendes Erlebnis, seinen Spuren in herrlicher Berglandschaft zu folgen. Kennt man einmal den unverwechselbaren Stil Rieg's, dann wird man nicht müde, immer wieder neue Schöpfungen seiner unbekümmert-naiven Malerhand zu suchen; und man findet sie auch immer wieder, rasch und flüssig hingeworfen auf bröckelnden Putz: die Engelchen, die ersten Heiligen, die flatternden Tauben und natürlich immer die alles umrankenden Rebstauden und Fruchtgehänge. Wie